



Münchshofener Str. 45, 93158 Teublitz

## **Anhang und Ergänzung zum Kinderschutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Ndb./Opf für die o. g. Einrichtung (institutionelles Schutzkonzept)**

### **1. Vorwort**

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in einer Kindertageseinrichtung. Deshalb gibt es auch seit 2018 ein Kinderschutzkonzept des Trägers (AWO Bezirksverband Ndb./Opf. e. V.). Einmal jährlich bestätigt das Personal der jeweiligen Einrichtung mit ihrer Unterschrift in einer Selbstverpflichtungserklärung die darin ausgeführten Richtlinien und Handlungsvorgaben zu beachten und umzusetzen.

Wir tragen als Mitarbeiter/-innen des AWO Kinderhauses Rappelkiste eine besonders große Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder. Deshalb sind wir verpflichtet, sie vor jeglicher Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt zu schützen.

Gemäß dem Leitbild der AWO sehen wir alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, kulturellem und/oder religiösen Hintergrund, sexueller Orientierung und Identität , ... als einzigartig und wertvoll an.

→ siehe auch Kinderschutzkonzept vom AWO Bezirksverband Ndb./Opf.

### **2. Unsere Haltung**

Im AWO Kinderhaus Rappelkiste werden Kinder in der Kinderkrippe und im Kindergarten von 0 – 6 Jahren betreut.

Das Kinderhaus ist eine Bildungseinrichtung und ein sicherer Ort für alle Kinder, Eltern und das Personal.

Unsere Haltung in der täglichen Arbeit mit Kindern, Eltern und Kollegen/-innen ist geprägt von Wertschätzung und Respekt. Die Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Ndb./Opf leben eine Kultur der Achtsamkeit, des Hinhörens und der konstruktiven, sachlichen Kritik.

→ nähere Ausführung im Kinderschutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Ndb./Opf. e. V. auf Seite 10

Die Grundprinzipien der Arbeiterwohlfahrt (Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit) werden hierbei berücksichtigt.

Speziell im Kinderhaus Rappelkiste wird eine Kultur des aufeinander Achtens gelebt. Wir sind ein Team und versuchen uns bei schwierigen Situationen zu entlasten. Fehler dürfen und können passieren. Diese werden in einem sachlichen Gespräch mit den Beteiligten aufgearbeitet und verbessert. Jeder soll seine Stärken und seine Ideen in das Team einbringen, unabhängig vom Berufsstatus. So kann Überforderung oder Resignation vorgebeugt werden und somit auch die Kinder geschützt werden.

### 3. Risikoanalyse (kitaintern) – Grenzüberschreitungen

Die Risikoanalyse ist ein wichtiger Bestandteil des institutionellen Schutzkonzeptes. In dieser werden sämtliche Risiken der Einrichtung genauer betrachtet. Es ist wichtig, dass wir uns den Risiken und Gefahren bewusst sind und mit offenen Augen und Ohren durch die Einrichtung gehen.

Wir unterscheiden verschiedene Risikobereiche im Haus:

- *Das Team*
  - ➔ Erziehungsstil und pädagogische Haltung
  - ➔ Personalauswahl
  - ➔ Personalschlüssel
  - ➔ Vertretungsregelungen
  - ➔ Allgemeine Zufriedenheit
  - ➔ Belastbarkeit
  - ➔ Teamklima
  - ➔ Aktuelle Personalsituation (Personalmangel)
  - ➔ Kurzzeitpraktikanten gehen nicht alleine mit Kindern aufs Klo oder ähnliches
  - ➔ Schlafwache (Personal wechselt sich ab)
- *Die räumliche Situation INNEN und AUßEN*
  - ➔ Nicht einsehbare Ecken (siehe auch Schutzkonzept des Trägers)
  - ➔ Sicherheitskonzepte im Garten (Benutzung der Nestschaukel)
  - ➔ Schutzmaßnahmen für Kinder unter 3 Jahren oder Kinder die noch nicht laufen können
  - ➔ Toilettengang
  - ➔ Baden im Sommer (NACHTRAG: Wir baden NICHT mehr im Sommer, da keine adäquate Umkleidesituation gewährleistet werden kann.)
  - ➔ Umziehen beim Turnen
  - ➔ Wickelsituation (Wickeln nur am Wickeltisch, NICHT im Zimmer)
  - ➔ Wenn Kinder alleine in der Turnhalle spielen, öfter nachschauen.
- *Die Kinder*
  - ➔ Mobbing untereinander
  - ➔ Kindliche Neugierde

- ➔ Fehlende Möglichkeit sich auszudrücken
- ➔ Toilettengang
- ➔ Nähe und Distanz
- ➔ Beschwerdemöglichkeit
- ➔ Mitspracherecht

Die genannten Risikofaktoren erfordern immer wieder eine genaue Beobachtung der Kinder vom Personal. Auffälligkeiten werden sofort mit den Kollegen-/innen besprochen und reflektiert.

- *Die Familien*
  - ➔ Regelmäßige Elterngespräche, regelmäßige Tür- und Angelgespräche
  - ➔ Erziehungsstil der Sorgeberechtigten
  - ➔ Umgang mit den Kindern
  - ➔ Überforderung der Eltern
- *Externe Besucher*
  - ➔ Dritte/Besucher halten sich nicht alleine mit Kindern im Raum auf
  - ➔ Exakte Beobachtung bei Kontakt zu Dritten bei Spaziergängen und Ausflügen und auch im Garten (z. B. am Gartenzaun)
  - ➔ Es werden keine fremden Personen ohne Absprache zu den Kindern geführt

#### 4. Verhaltenskodex

Unser Verhaltenskodex leitet sich von unserem Leitsatz (Siehe auch Konzeption der Einrichtung S. 7) „Ein gut gelebter Alltag ist Bildung genug“ von Emmi Pikler ab. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Individualität jedes einzelnen Kindes.

Wir beziehen aktiv Stellung bei diskriminierenden, gewalttätigen und sexistischen Verhalten und greifen ein. Wir stellen uns schützend vor die uns anvertrauten Kinder und auch Kollegen-/innen.

Zum Schutz der Kinder übernehmen wir die Verantwortung. Denn kein Kind kann sich alleine vor Grenzverletzungen, Übergriffen und Missbrauch schützen.

Wir als Team unterstützen uns gegenseitig mit Wertschätzung und Respekt. Stärkere stehen für Schwächere ein.

Dies tun wir durch Beobachtungen, Gespräche, Dokumentationen, Reflexionen, das Aufrechterhalten von Regeln und Strukturen und auch durch regelmäßige Fortbildungen.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder, steht hierbei an erster Stelle.

- ➔ Siehe Kinderschutzkonzept des Trägers S. 13

## 5. Prävention

Grundsätzlich versteht man unter Prävention in Kindertageseinrichtungen die Vermeidung oder Verminderung von Risiken in der Entwicklung und Erziehung. Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag durch vorbeugende Maßnahmen und Angebote Kinder zu stärken. Präventive Maßnahmen haben den Vorteil, nicht nur die Schwächen, sondern auch die Stärken der Kinder zu berücksichtigen. Durch eine gezielte Förderung können Entwicklungsrückstände, die verschiedene Ursachen haben, vermindert werden.

Die verschiedenen Punkte der Prävention werden im Schutzkonzept unseres Trägers (auf S. 9) genauer erläutert.

## 6. Anlaufstellen und Ansprechpartner

- **Frühe Hilfen; Information und Beratung Kreisjugendamt Schwandorf**  
Andrea Binder, 09431/471-483, [kinderschutzstelle@lra-sad.de](mailto:kinderschutzstelle@lra-sad.de)  
Carola Glötzl, 09431/471-484, [kinderschutzstelle@lra-sad.de](mailto:kinderschutzstelle@lra-sad.de)
- **Kreisjugendamt Schwandorf Zuständigkeit für Teublitz IseF**  
Simone Schwägerl, 09431/471-657, [simone.schwägerl@Landkreis-Schwandorf.de](mailto:simone.schwägerl@Landkreis-Schwandorf.de)  
Elke Berner, 09431/471-140, [elke.berner@Landkreis-Schwandorf.de](mailto:elke.berner@Landkreis-Schwandorf.de)  
Miriam Smedseng, 09431/471-310, [miriam.smedseng@Landkreis-Schwandorf.de](mailto:miriam.smedseng@Landkreis-Schwandorf.de)
- **Kath. Jugendfürsorge Regensburg, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Schwandorf**  
09431/99 70-10, [info@beratungsstelle-schwandorf.de](mailto:info@beratungsstelle-schwandorf.de)
- **DONUM VITAE in Beratungsstelle Amberg, Schwandorf, Sulzbach Rosenberg**  
09431/41844, [schwandorf@donum-vitae-bayern.de](mailto:schwandorf@donum-vitae-bayern.de)
- **Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen**  
09431/99700-0, [eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de](mailto:eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de)
- **Frauenhaus Schwandorf**  
Notruf Tag und Nacht 09471/7131, [frauenhaus.sad@outlook.de](mailto:frauenhaus.sad@outlook.de)
- **Kinder- und Jugendtelefon**  
11 61 11 (gebührenfrei)
- **Kinderschutz Hotline des Bundesministeriums**  
0800/1921000 (24 Stunden erreichbar, kostenfrei, deutschlandweit)

Teublitz, 19.01.2023

Bearbeitet im März 2024

Sabine Schneider

Einrichtungsleitung

